

Logau, Friedrich von: 15. (1630)

1 Eines Morgens schaut ich gehen
2 Phyllis vor den Rosenstrauch,
3 Da sie nach gewohntem Brauch
4 Seine Zierden sahe stehen.
5 Damals kont ich nicht vergleichen
6 Welches unter ihnen wol,
7 Weil sie beid an Schönheit voll,
8 Von dem Siege solte weichen.
9 Ob die Phyllis angenommen
10 Von den Rosen ihre Zier,
11 Oder ob vielleicht von ihr
12 Solche solchen Schein bekommen,
13 War gar übel zu bescheiden;
14 Denn ich hatt in ihren Glantz
15 Mich vertieffet also gantz,
16 Muste nur die Augen weiden.
17 Endlich hab ich doch erfahren,
18 Als der Sonne güldnes Rad
19 Traff den letzten Tages-Grad,
20 Daß die Rosen Diebe waren;
21 Weil sie hatten wollen gleichen
22 Und der Phyllis stehlen ab
23 Ihrer Farbe schönste Gab,
24 Musten bald sie drauff verbleichen.

(Textopus: 15.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/27601>)